
Korrespondenzen

Bosch & Legat

Maria Legat: Und zur Lage der Welt

1. Februar bis 5. Mai 2019

Eröffnung: 31. Jänner 2019, 19 Uhr; Presseführung: 30. Jänner 2019, 11 Uhr

Die Ausstellungsreihe *Korrespondenzen*

Das Herzstück der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien ist das Triptychon mit der Darstellung des **Jüngsten Gerichts von Hieronymus Bosch** (um 1450/55 – 1516). Das dreiteilige Altarwerk zählt zu den weltweit bedeutendsten Kunstwerken der Zeit um 1500. Das Retabel gibt bis heute Rätsel auf und ist der unbestrittene Publikumsmagnet der Sammlung. Die Ausstellungsreihe zeigt *Korrespondenzen* zwischen dem Werk des niederländischen Malers und dem anderer Künstler_innen auf und setzt in regelmäßiger Folge Kunstwerke zum »Wiener Weltgericht« in Beziehung.

Es werden überraschende Verbindungen zwischen dem 500 Jahre alten Triptychon und Werken in unterschiedlichen Medien – seien es Gemälde, Graphiken, Skulpturen, Videoarbeiten oder Fotografien – sichtbar. Die Perspektive auf Bosch wechselt. In der Gegenüberstellung mit Arbeiten anderer Künstler_innen können die Betrachter_innen immer wieder neue Facetten in Boschs Meisterwerk entdecken.

Maria Legat: Und zur Lage der Welt

Die 1980 in Villach geborene Maria Legat studierte von 2009 bis 2018 an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Ashley Hans Scheirl und Daniel Richter. Legat lebt als selbstständige Künstlerin in Wien und Niederösterreich, ihr Wirken passiert national und international.

Ihre Kunst wurzelt in der Willkür der Zeichnung und wächst über die Intensität der fordernden Komposition zur reagierenden fast ausschließlich großformatigen Malerei. Legat ist geprägt von Gedanken zu gesellschaftlichen Einflüssen, und ihre Bildsprache reflektiert die sozialpolitischen Spannungsfelder unserer Zeit. Sie stellt in ihren Bildern Fragen: nach der Zukunft, aber auch nach dem Zustand unserer Welt. Die Künstlerin präsentiert keine einfachen Antworten, sondern fordert den Betrachter, die Betrachterin heraus mit ihren assoziativen Bildelementen, die sie zueinander in Beziehung setzt zu einem konzeptuellen und emotionalen Spannungsfeld.

Seit 2014 arbeitet sie an einer Werkserie mit dem Titel *Und zur Lage der Welt*. Legats Gemälde sind narrativ, jedoch niemals eindeutig. Die Mehrdeutigkeit und die Verweigerung einfacher Antworten auf komplexe Fragen verbindet die Malerin mit Hieronymus Bosch. Während sich dieser in der Mitteltafel seines *Jüngsten Gerichts* auf die Bestrafung der Sieben Todsünden konzentrierte, weist Legat auf die atomaren Gefahren, den fortschreitenden Klimawandel, Geschlechter- und Reproduktionsfragen hin. Die Auseinandersetzung mit Hieronymus Bosch führte bei Maria Legat zum Nachdenken über das Richten und Bestrafen. Während Gut und Böse zu Boschs Zeit durch die kirchlichen Ge- und Verbote eindeutig waren, verschwimmen in der heutigen Zeit Schuld und Unschuld, ebenso wie die Kunst selbst. Maria Legat hat in ihrem neuen Bild viele Ufer gemalt, denn Wüsten breiten sich aus, Küsten verschwinden. Boote voller Figuren, davonlaufende Halbwüchsige lassen aber auch an die Flüchtenden denken, die sich in der Hoffnung auf lebenswerte Zuflucht für sich und ihre Kinder weltweit auf gefährliche Wege begeben. Wenn sich Rotkäppchen selbst aus dem Bauch des Wolfes befreit und herausschneidet und nicht auf den männlichen Retter wartet, ist dies eine feministisch-kämpferische Botschaft einer Künstlerin, die auch Mutter ist.

Für Maria Legat ist das Malen eine körperliche Erfahrung, es müssen große Leinwände sein, die sie mit Landschaften, Figuren und Dingen bevölkert, aber nicht bedeckt, denn die graubraune, ungrundierte Leinwand ist immer Teil des Gemäldes. Der Antrieb von Maria Legat sind der Wunsch nach Gerechtigkeit und das Nachdenken über die Ungerechtigkeit der Welt, in der wir leben. Die Weltlage sowie Kritik an Gesellschaft und Habitus der Menschheit verbinden Bosch und Legat. Während ihres Studiums an der Akademie der bildenden Künste Wien waren für die Studentin die Besuche in der Gemäldegalerie geliebte Zwischenzeit auf dem Weg in das Atelier. In der Ausstellung präsentiert Maria Legat eine neue großformatige Arbeit, die sie eigens für die »Korrespondenz« mit Bosch schuf.

Biographie Maria Legat

1980 in Villach geboren, 1999 an der Ortweinschule maturiert.

Arbeitet und lebt seither als selbstständige Künstlerin in Wien und nun auch in Putzmannsdorf
2009 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Ashley Hans Scheirl und Daniel Richter

2010 »Street and Studio«, Kunsthalle Wien

2011 »Yes, I... Art«, Solo-Ausstellung in der Inoperable Galerie, Wien

2013 Bühnenbild für die Grazer Oper

2014 »women, street, art & studio«, Galerie Halgand (Wien), Ausstellung zur Publikation

2015 »Aufgerissenen Auges«, Transmanieristische Ansichten, exhibit, Wien

2017 Solo-Ausstellung im Museum Leopold bei »ArtVienna« mit der Galerie 3

2016 Einladung zur Malerwoche/Slitarski Teden in Suetschach/Kärnten

2018 Diplom; Preis der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste; »JustMad« – Artfair (Madrid); Artist in Residence im Salzburger Kunstverein zu »20 Propositions«

www.marialegat.com

INFOBLOCK

Ausstellung und Laufzeit

Korrespondenzen Bosch & Legat

Maria Legat: Und zur Lage der Welt

1. Februar bis 5. Mai 2019

Eröffnung: Donnerstag, 31. Jänner 2019, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Täglich außer Dienstag 10 bis 18 Uhr

Presseführung: Mittwoch, 30. Jänner 2019, 11 Uhr

Mit Maria Legat, Künstlerin, und Julia M. Nauhaus, Direktorin von Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett und Glyptothek

Akkreditierung unter gemaeldegalerie_presse@akbild.ac.at

Ort der Ausstellung

Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien zu Gast im Theatermuseum

Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien

Tel.: +43 (0)1 58816 2201; Mail: gemaeldegalerie@akbild.ac.at

www.akademiegalerie.at

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, ca. 90 Seiten, Deutsch und Englisch, herausgegeben von Julia M. Nauhaus.

BEGLEITPROGRAMM

Ausstellungsführungen

Führung durch die Gemäldegalerie mit Schwerpunkt auf Hieronymus Bosch und *Bosch & Legat. Maria Legat: Und zur Lage der Welt*

Sonntag, 24. Februar 2019, Sonntag, 31. März 2019, Sonntag, 21. April 2019

jeweils um 10.30 Uhr

Kuratorinnenführung

mit *Julia M. Nauhaus*, Direktorin der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien

Freitag, 8. Februar 2019 um 16.30 Uhr

Künstlerinnengespräch zum Internationalen Frauentag

mit *Maria Legat*, *Simone Hirth*, Schriftstellerin, und *Julia M. Nauhaus*, Direktorin der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien

Freitag, 8. März 2019 um 19 Uhr

Experimentelle Kunstbetrachtung

mit *Simonne Baur*, Kunsttherapeutin und -vermittlerin

Freitag, 22. Februar 2019, Freitag, 22. März 2019, Montag, 1. April 2019

jeweils um 16.30 Uhr

GEMÄLDEGALERIE DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN ZU GAST IM THEATERMUSEUM

Lobkowitzplatz 2 | 1010 Wien | T.: +43 (0)1 588 16 2201

Büroadresse: Leberstraße 20 | 1110 Wien

gemaeldegalerie@akbild.ac.at | www.akademiegalerie.at

Pressekontakt

Claudia Bauer, T.: +43 (0)58816-2211 | M.: c.bauer@akbild.ac.at

Weitere Pressebilder und Pressetexte zum Download finden Sie unter
<http://www.akademiegalerie.at/de/PRESSE>



Maria Legat: *Und zur Lage der Welt XXIX oder Das Fleisch darunter*, Detail, 2018, Mischtechniken auf vorgeleimtem Leinen
© Maria Legat



Hieronymus Bosch: *Weltgerichts-Triptychon*, um 1490 – um 1505, Öltempera auf Eiche
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Maria Legat, 2018
© Pamela Rußmann

GEMÄLDEGALERIE DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN ZU GAST IM THEATERMUSEUM

Lobkowitzplatz 2 | 1010 Wien | T.: +43 (0)1 588 16 2201
Büroadresse: Leberstraße 20 | 1110 Wien
gemaeldegalerie@akbild.ac.at | www.akademiegalerie.at